



Freundliche Musik

„Jazz in Opera“: Ausklang der Sommerbühne in Detmold

Detmold (ans). Was haben Mozarts kleine Nachtmusik, „Ein Männlein steht im Walde“ und die Jazzballade „Night and Day“ gemeinsam? Eigentlich nichts, es sei denn, sie geraten unter die Finger des Pianisten Harald Neukirch. Der mischte diese Melodien zu einem munteren Swing-Eintopf, mit dem seine Truppe „Jazz in Opera“ am Sonntag für einen etwas anderen Ausklang der Detmolder Sommerbühne sorgte.

Anders auch wegen des überaus ausgewogenen Sounds, der einmal nicht auf alles dominierende Bässe oder wummernde Bassdrums setzte. Vielmehr ging es „Jazz in Opera“ um den Zusammenklang eines dezenten, aber keineswegs zurückhaltenden Schlagzeugs (mit Jan Freund), einem unauffällig, aber perfekt treibenden Bass (Martin Scheer), einem brillant durch die Rhythmen der älteren Jazzgeschichte perlenden Klavier (besagter Harald Neukirch) und zweier sich gefühlvoll (die Geige: Freya Deiting) und munter (die Klarinette: Matthias Grimminger) entfaltenden Solisten.

Anders auch wegen des erstmaligen Zusammenspiels von Kulturteam und Philharmonischer Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe, die diesen Swing quer durch den Garten populärer klassischer Themen für die Sommerbühne engagiert hatte. Zwischenfazit: Ein Zusammenspiel, das angesichts des großen Anklangs, den dieser Ausklang bei den vielen hundert Besuchern auf dem in sommerliche Wärme getauchten Marktplatz fand, sicher eine Wiederholung finden dürfte.

Matthias Grimminger gestand offen ein, dass den ansonsten in der Geborgenheit einer gut zu handhabenden Akustik in irgendeinem Konzertsaal beheimateten Musikern angesichts der Tatsache, hier ganz vom Wohl eines Tontechnikers abhängig zu sein, doch mächtig „die Flatter“ ging. Als sie aber merkten, dass die Zuhörer die Musik wohl weniger wegen ihrer mehr oder weniger überzeugenden Übertragung bekannter Melodien, sondern wohl mehr wegen ihres freundlichen Charakters genossen, rollte dieser Stein überdeutlich von ihren Herzen. Und sie gestanden noch vor der nicht zu umgehenden Zugabe, dass sie gerne einmal wiederkommen würden. Warum auch nicht.

Bot „Jazz in Opera“ doch gute Unterhaltung. Das greift zwar nicht immer die Seele klassischer Musik, insbesondere eines Grieg, aber auch eines Mozart, auf, aber es ist schon viel, wenn es handwerklich so gut gemacht wird wie von diesen Dortmunder Profis.